



## Unterrichtsideen zu Maria Theresia Paradis einer berühmten Musikerin & Komponistin des 18./19. Jahrhunderts

- Evtl. zur Einführung: Menschliche Sinne – „Wieviele Sinne haben wir? Welchen findet ihr am wichtigsten?“ Die Sinne können als Schilder an die Tafel geheftet und von verschiedenen Kindern nach empfunderer Wichtigkeit geordnet werden...
- **Hörgeschichte** über Maria Theresia Paradis:  
<https://youtu.be/Tq7lpVyKyd4> [Untertitel verfügbar] oder als Text zum Vorlesen – **S. 21/22**



- **Arbeitsblatt:** Quiz zur Hörgeschichte (mit Lösungen) – **S. 3**
- **Arbeitsblätter:** Zerstückeltes Porträt zum Ausschneiden und Zusammenlegen – **S. 5/6**
- **Arbeitsblätter** zur Erblindung

Hintergrund: Mit dem ebenfalls blinden Dichter Gottlieb Konrad Pfeffel pflegte Paradis eine Brieffreundschaft. Bei ihrem persönlichen Treffen im Rahmen ihrer Europareise schenkte ihr Pfeffel das Gedicht „Ich war ein kleines Würmchen“, das metaphorisch auf ihre Blindheit Bezug nimmt (wir behandeln hier nur die ersten 3 der insgesamt 9 Strophen).

**S. 7:** Die Kinder versuchen, einzelne Buchstaben oder Wörter der Frakturschrift zu entziffern. Was sie herausbekommen, können sie um den Text herum schreiben.

Danach gibt es mehrere Möglichkeiten:

- a) Sie heften die großen Würmchenbilder (**S. 8–11**) durcheinander an die Tafel und lassen die Kinder beschreiben, was sie sehen und überlegen, wie man sie zu einer Geschichte ordnen könnte. Dann können die Kinder ggf. die Bilder auf **S. 12** ausmalen, während sie das Lied anhören. Dann geht's weiter zur Höraufgabe (siehe unten). Danach können Sie den Text und seine Bedeutung besprechen (**S. 13**).
- b) Sie lesen und besprechen mit den Kindern Gedicht und seine mögliche Bedeutung auf **S. 13**. Dann können die Kinder im unteren Teil des AB oder in groß selbst Bilder dazu malen. Dabei können Sie das Lied anhören.

## **Höraufgaben** zum Lied „Ich war ein kleines Würmchen“ in der Vertonung von Vogler

<https://youtu.be/maf80BxnXM> [mit Untertiteln]

„Wie ist die Besetzung? (Also: Wie viele Leute spielen/singen das Lied? Welche Instrumente?)

(Habt ihr etwas vom Text verstanden?)

Wie würdet ihr das Lied beschreiben?“

Beim erneuten Hören der ersten Liedstrophe können einzelne Kinder die großen Würmchenbilder an der geeigneten Stelle hochhalten oder bei einem ihnen zugeteilten Schlüsselbegriff im Text die Hand heben.

Falls im Unterricht wieder gesungen werden darf und Sie das Lied am Klavier begleiten wollen, gibt es auf **S. 14/15** die Noten in einer singbaren Tonlage. Natürlich können Sie oder die Kinder sich auch Gesten zum Lied überlegen...

- **Arbeitsblatt** „An das Klavier“ (**S. 16**): Aufgaben auf dem AB, Video: [https://youtu.be/fpRO9Hlo\\_eQ](https://youtu.be/fpRO9Hlo_eQ) [mit Untertiteln]

- „Sicilienne“ – Von der Sicilienne für Violine/Violoncello und Klavier gibt es zahlreiche frei zugängliche Aufnahmen im Internet.

**Höraufgaben:** „Schließe die Augen und lausche der Musik. Wie viele Instrumente spielen? Und welche? Wie klingt die Musik, mit welchen Adjektiven kannst du ihre Stimmung beschreiben? Hast du beim Hören an ein bestimmtes Bild oder eine Situation gedacht? Was könnte in einer Filmszene passieren, in der diese Musik vorkommt?“

- **Arbeitsblatt** „Cembalo“ (**S. 17**): Lückentext zum Instrument; ergänzend kann das Klingvogel-Video <https://youtu.be/nRpFECOF14o> angeschaut werden.

- **Arbeitsblatt** „Hammerklavier“ (**S. 19**): Text mit Fragen zum Instrument. Weitere Fragen können beim Besprechen des Textes gestellt werden, evtl. auch von den Kindern gegenseitig. Zur Veranschaulichung kann das Klingvogel-Video zum modernen Klavier gezeigt werden: [https://youtu.be/L\\_NDKPwqSDY](https://youtu.be/L_NDKPwqSDY)

## Quiz zur Hörgeschichte



Maria Theresia Paradis

1. Wo wurde Maria Theresia Paradis geboren?

---

2. Was war ihr erstes Instrument?

---

3. Wer unterstützte sie finanziell?

---

4. Was verwunderte sie am Aussehen der Menschen?

---

5. Welche Probleme brachte das Sehen mit sich?

---

6. Wie lange dauerte Paradis' Europareise?

---

7. Welches Hilfsmittel nutzte sie zum Komponieren?

---

8. Was eröffnete Paradis später in ihrem Haus?

---

## Quiz zur Hörgeschichte – Lösungen



Maria Theresia Paradis

1. Wo wurde Maria Theresia Paradis geboren?

**In Wien**

2. Was war ihr erstes Instrument?

**Ein Spinett (kleines Tasteninstrument)**

3. Wer unterstützte sie finanziell?

**Die Kaiserin förderte sie mit 200 Gulden pro Jahr**

4. Was verwunderte sie am Aussehen der Menschen?

**Sie fand Nasen seltsam und bedrohlich**

5. Welche Probleme brachte das Sehen mit sich?

**Sie verspielte sich öfter am Klavier, es gab Misstrauen und Gerüchte bei den Leuten und Streit mit ihren Eltern**

6. Wie lange dauerte Paradis' Europareise?

**Fast 3 Jahre**

7. Welches Hilfsmittel nutzte sie zum Komponieren?

**Ein extra entwickeltes Notensetzbrett, wo sie Musikstücke aufstecken und ertasten konnte**

8. Was eröffnete Paradis später in ihrem Haus?

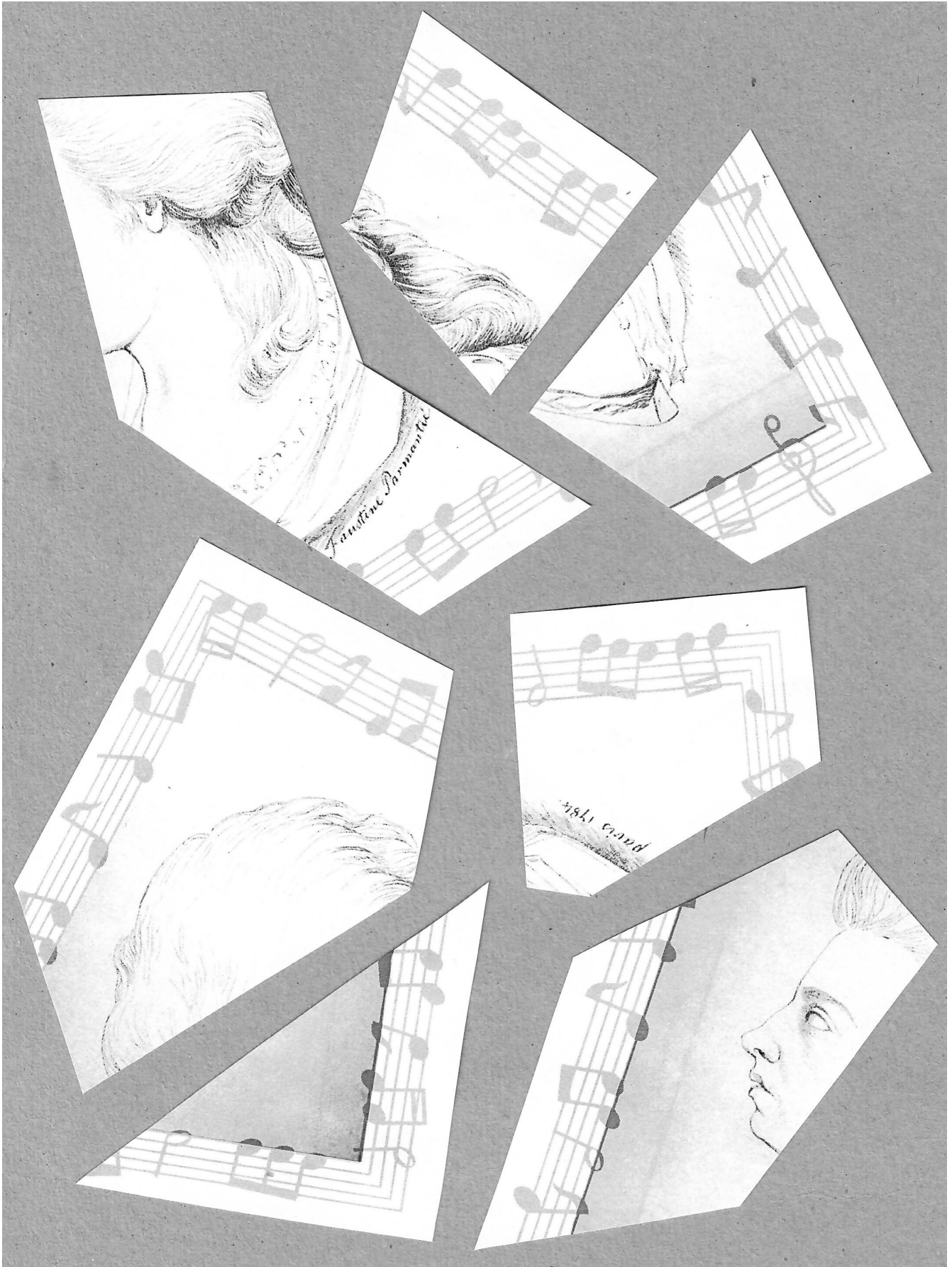
**Eine Musikschule für (überwiegend) blinde Mädchen**

## Puzzle!



Maria Theresia Paradis

Dieses Bild hat ihre Freundin Faustine in Paradis' „Stammbuch“ (eine Art Freundebuch) gezeichnet. – Aber natürlich nicht so! Schneide die Teile aus und puzzle das Porträt richtig zusammen.



Porträt



Maria Theresia Paradis

Klebe das Bild hier auf.

**Maria Theresia Paradis**

1759 - 1824

## „Der blinden Klavierspielerin Paradis Schicksal“

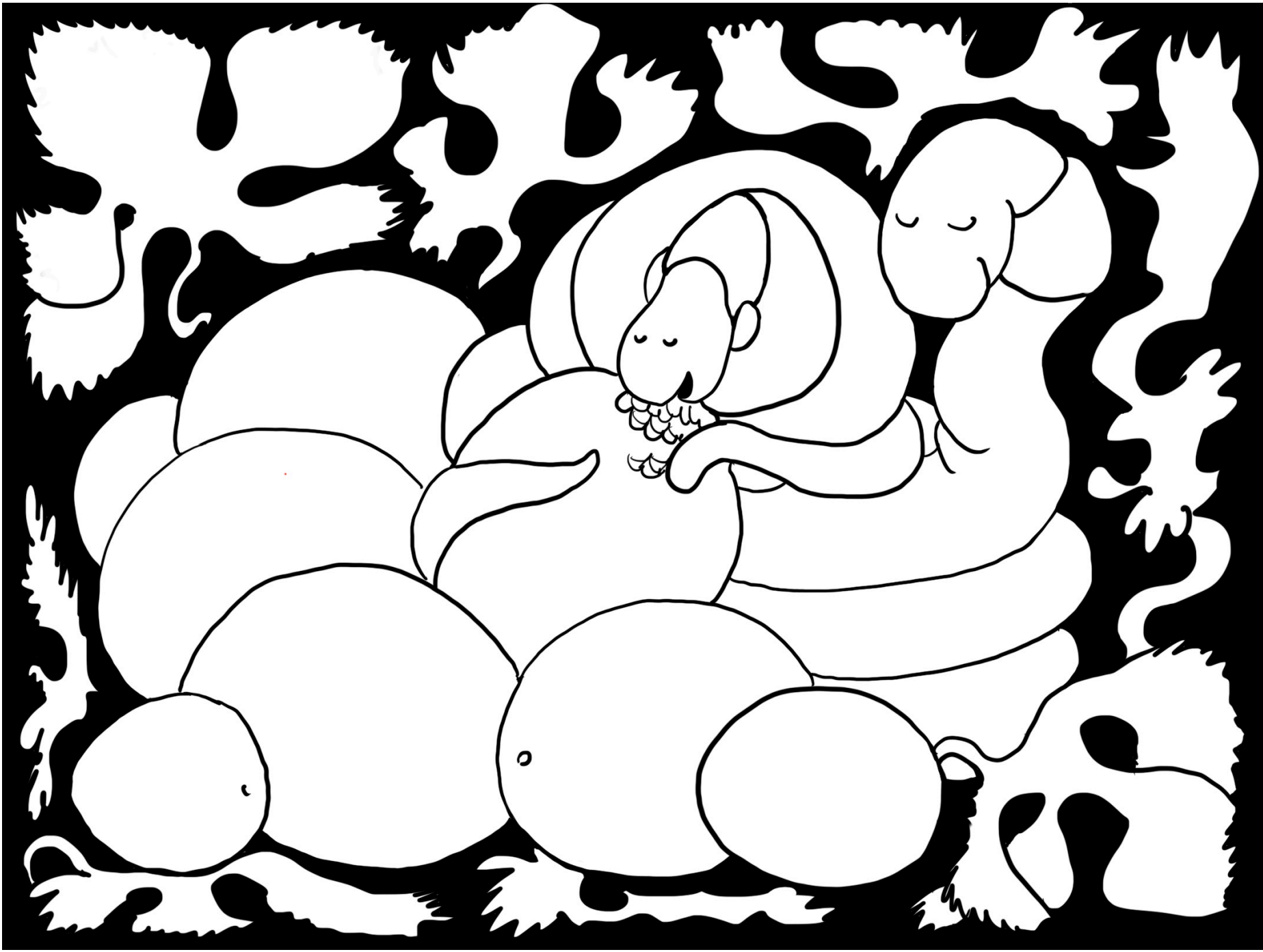


Maria Theresia Paradis

Auf ihrer Reise traf Paradis den ebenfalls blinden Dichter Gottlieb Konrad Pfeffel, mit dem sie schon länger eine Brieffreundschaft gepflegt hatte. Er schrieb ihr ein Gedicht, dessen Anfang so aussieht:

Ich war ein kleines Würmchen,  
Noch kaum vier Spannen groß,  
Und pikt in einer Laube,  
An einer goldnen Traube,  
Auf meiner Mutter Schoos.

**Aufgabe:** Was steht denn da? Kannst du etwas entziffern?







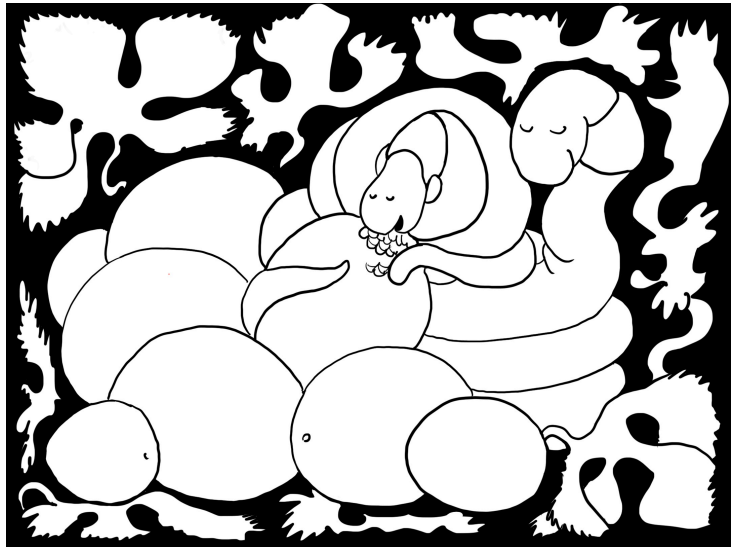




„Ich war ein kleines Würmchen“



Maria Theresia Paradis



© Lisa Moll

## „Ich war ein kleines Würmchen“



Maria Theresia Paradis

Das sind die ersten Strophen des Gedichts, das ihr Brieffreund Gottlieb Konrad Pfeffel für Paradis geschrieben hat.

Lies das Gedicht in Ruhe durch. Worum geht es?

Ich war ein kleines Würmchen  
noch kaum vier Spannen groß  
und pickt' in einer Laube  
an einer gold'nen Traube  
auf meiner Mutter Schoß.

Da stieg ein schwarzer Drache –  
die Mutter sah ihn nicht –  
aus einer faulen Pfütze  
und blies, wie fahle Blitze,  
sein Gift mir ins Gesicht.

Da ward es plötzlich dunkel  
und einsam um mich her.  
Es konnten meine Augen  
kein Licht mehr in sich saugen.  
Die Sonne schien nicht mehr.

Male das Gedicht als Bildergeschichte.

--	--	--

# Ich war ein kleines Würmchen



Maria Theresia Paradis

Text: Gottlieb Konrad Pfeffel – Musik: Georg Joseph Vogler

1

Ich war ein kle - nes

6

Wurm - chen, noch kaum vier Span - nen groß. Und pickt' in ei - ner Lau - be an

11

ei - ner gold - nen Trau - be auf mei - ner Mut - ter Schoß. Da stieg ein schwar - zer

16

Dra - che, die Mut - ter sah ihn nicht, aus ei - ner fau - len Pfüt - ze und

21

blies wie fah - le Blit - ze sein Gift mir ins Ge - sicht. Da ward es plötz - lich

The musical score for measures 21-25 consists of a vocal line and a piano accompaniment. The vocal line is in a single staff with a treble clef and a key signature of one flat. The lyrics are: "blies wie fah - le Blit - ze sein Gift mir ins Ge - sicht. Da ward es plötz - lich". The piano accompaniment is in two staves (treble and bass clefs) and features a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes.

26

dunk - kel und ein - sam um mich her. Es kon - nten mei - ne Au - gen kein

The musical score for measures 26-30 continues the vocal line and piano accompaniment. The lyrics are: "dunk - kel und ein - sam um mich her. Es kon - nten mei - ne Au - gen kein". The piano accompaniment maintains the rhythmic pattern from the previous system.

31

Licht mehr in sich sau - gen. - Die Son - neschien nicht mehr. Die Son - neschien nicht

The musical score for measures 31-35 continues the vocal line and piano accompaniment. The lyrics are: "Licht mehr in sich sau - gen. - Die Son - neschien nicht mehr. Die Son - neschien nicht". The piano accompaniment features some chordal textures and melodic lines.

36

mehr.

The musical score for measures 36-40 shows the vocal line ending with a whole rest and the piano accompaniment continuing with a rhythmic pattern. The lyrics are: "mehr.". The piano accompaniment features a complex rhythmic pattern with many sixteenth notes.



Maria Theresia Paradis

Fast drei Jahre lang war Paradis bei ihrer großen Reise durch Europa unterwegs. Dabei komponierte sie eine Sammlung von 12 Liedern. Das ist der Text des ersten Liedes:

### An das Klavier

Sei mir begrüßt, mein schmeichelndes Klavier.  
Was keine Sprache richtig denkt,  
die Krankheit tief in mir,  
was nie mein Mund bekennt,  
dies klag' ich dir!

Dich, oh Klavier, erfand ein Menschenfreund,  
ein Mann, der traurig war wie ich.  
Er hat wie ich geweint.  
Voll Kummer schuf er dich  
für sich und auch für mich.

Und Heil sei ihm, Vertrauter meiner Brust,  
Heil sei dem Mann, der dich erfand!  
Hat ihn, der Schmerz und Lust  
an deine Saiten band,  
kein Stein genannt?



### Aufgaben:

1. Worum geht es in dem Gedicht? Wie kannst du die Stimmung beschreiben? Wie fühlt sich die Sprecherin?
2. Male ein Bild über dieses Gedicht.
3. Höre das Lied aufmerksam an. Wie klingt die Musik? Findest du, sie passt zum Gedicht?
4. An wen oder was würdest du ein solches Lobgedicht richten? Schreibe dein Gedicht auf.



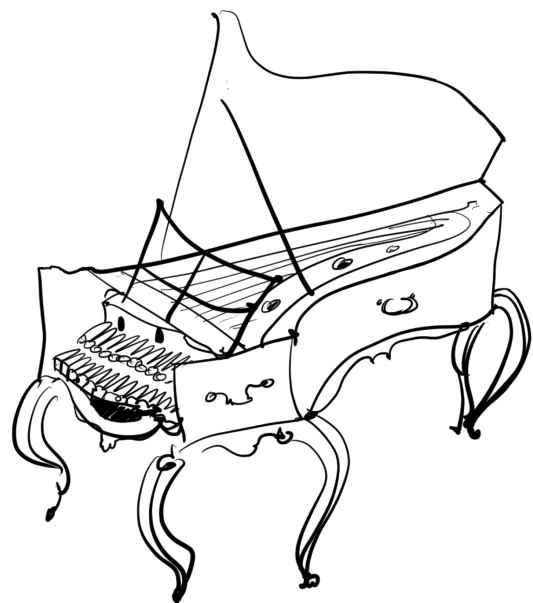
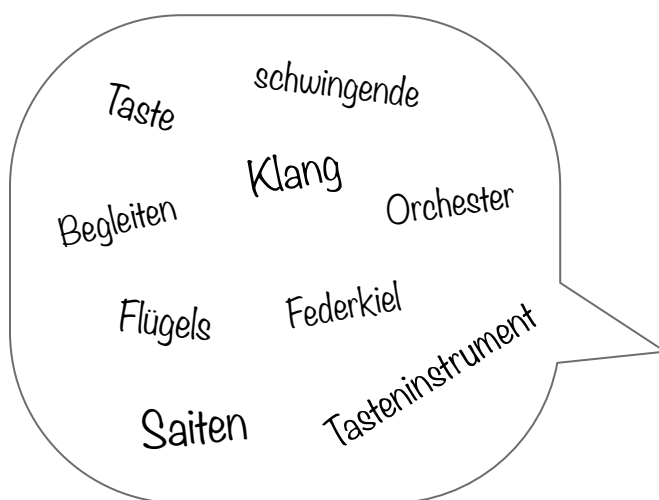
## Das Cembalo – Lückentext



Das Cembalo ist ein \_\_\_\_\_, das vor allem im 16. bis 18. Jahrhundert modern war. Meist hat es die Form eines \_\_\_\_\_. Unter seinem Deckel, findet man viele unterschiedlich lange \_\_\_\_\_ aus Metall.

Um das Cembalo zum Klingen zu bringen, drückt man mit dem Finger auf eine Taste. Dadurch wird im Innern des Instruments ein Stäbchen nach oben geschleudert, der sogenannte Springer. Am Springer befindet sich ein kleiner \_\_\_\_\_, der im Sprung eine Saite anzupft. Wenn der Finger die \_\_\_\_\_ wieder loslässt, fällt der Springer zurück. Ein Stückchen Filz, das daran befestigt ist, dämpft die \_\_\_\_\_ Saite ab.

Das Cembalo eignet sich hervorragend zum \_\_\_\_\_ von Gesang und anderen Instrumenten. Und es spielte eine wichtige Rolle als Bassinstrument im \_\_\_\_\_. Aber auch Solostücke, die eine Cembalistin oder ein Cembalist ganz alleine spielt, waren sehr beliebt. Nach dem 18. Jahrhundert versank das Cembalo in Vergessenheit. Aber seit etwa 100 Jahren erfreuen sich wieder immer mehr Menschen an seinem wunderbar strahlenden \_\_\_\_\_.



**Aufgabe:** Schreibe die Wörter in die passenden Lücken.

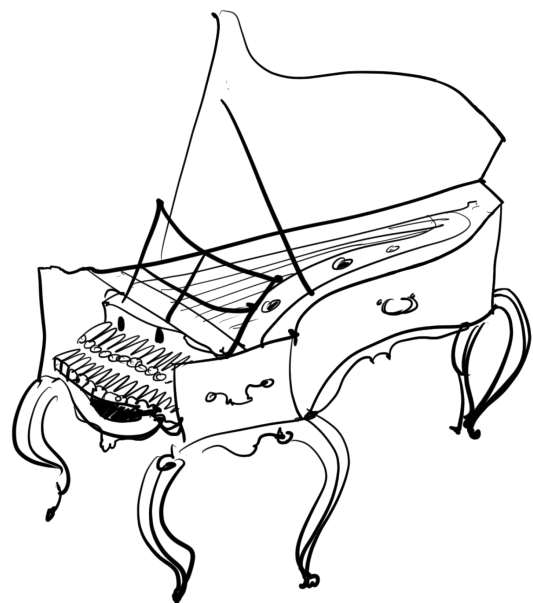
## Das Cembalo – Lückentext, **Lösungsblatt**

Das Cembalo ist ein **Tasteninstrument**, das vor allem im 16. bis 18. Jahrhundert modern war. Meist hat es die Form eines **Flügels**. Unter seinem Deckel, findet man viele unterschiedlich lange **Saiten** aus Metall.

Um das Cembalo zum Klingen zu bringen, drückt man mit dem Finger auf eine Taste. Dadurch wird im Innern des Instruments ein Stäbchen nach oben geschleudert, der sogenannte Springer. Am Springer befindet sich ein kleiner **Federkiel**, der im Sprung eine Saite anzupft. Wenn der Finger die **Taste** wieder loslässt, fällt der Springer zurück. Ein Stückchen Filz, das daran befestigt ist, dämpft die **schwingende** Saite ab.

Das Cembalo eignet sich hervorragend zum **Begleiten** von Gesang und anderen Instrumenten. Und es spielte eine wichtige Rolle als Bassinstrument im **Orchester**. Aber auch Solostücke, die eine Cembalistin oder ein Cembalist ganz alleine spielt, waren sehr beliebt.

Nach dem 18. Jahrhundert versank das Cembalo in Vergessenheit. Aber seit etwa 100 Jahren erfreuen sich wieder immer mehr Menschen an seinem wunderbar strahlenden **Klang**.



**Aufgabe:** Schreibe die Wörter in die passenden Lücken.



Maria Theresia Paradis

Auf den ersten Blick sehen sich Hammerklavier und Cembalo oft ähnlich. Doch sie klingen sehr verschieden! Das liegt an der unterschiedlichen Art der Tonerzeugung:

Beim Cembalo werden die Saiten von Federkielen angezupft.

Beim Hammerklavier werden die Saiten von kleinen Hämmern angeschlagen. Diese Hämmerchen sind meist aus Holz und werden mit Leder oder Filz überzogen, um weicher zu klingen.

Die ersten Hammerklaviere wurden um 1700 gebaut, aber so richtig beliebt wurde das Instrument erst einige Jahrzehnte später. Und dann machte es richtig Karriere: Sein Klang passte viel besser zum Musikgeschmack der damaligen Zeit als der des Cembalos, sodass das Cembalo schließlich von der Bildfläche verschwand. Das Hammerklavier hingegen wurde über die Jahrhunderte immer weiterentwickelt, größer und stabiler gebaut, mit Pedalen und neuartigen Mechaniken versehen – Und noch heute begegnen wir ihm überall...



### Fragen:

1. Was ist der größte Unterschied zwischen Cembalo und Hammerklavier?
2. Welches der beiden Instrumente gibt es schon länger?
3. Was denkst du, wo begegnen wir dem Hammerklavier heute noch?



Maria Theresia Paradis

Auf den ersten Blick sehen sich Hammerklavier und Cembalo oft ähnlich. Doch sie klingen sehr verschieden! Das liegt an der unterschiedlichen Art der Tonerzeugung:

Beim Cembalo werden die Saiten von Federkielen angezupft.

Beim Hammerklavier werden die Saiten von kleinen Hämmern angeschlagen. Diese Hämmerchen sind meist aus Holz und werden mit Leder oder Filz überzogen, um weicher zu klingen.

Die ersten Hammerklaviere wurden um 1700 gebaut, aber so richtig beliebt wurde das Instrument erst einige Jahrzehnte später. Und dann machte es richtig Karriere: Sein Klang passte viel besser zum Musikgeschmack der damaligen Zeit als der des Cembalos, sodass das Cembalo schließlich von der Bildfläche verschwand. Das Hammerklavier hingegen wurde über die Jahrhunderte immer weiterentwickelt, größer und stabiler gebaut, mit Pedalen und neuartigen Mechaniken versehen – Und noch heute begegnen wir ihm überall...



## Fragen:

1. Was ist der größte Unterschied zwischen Cembalo und Hammerklavier?

**Beim Cembalo werden die Saiten angezupft, beim Hammerklavier angeschlagen**

2. Welches der beiden Instrumente gibt es schon länger?

**Das Cembalo ist viel älter (siehe AB „Cembalo“), es wurde übrigens um 1400 erfunden...**

3. Was denkst du, wo begegnen wir dem Hammerklavier heute noch?

**Unsere heutigen Klaviere sind Weiterentwicklungen des historischen Hammerklaviers**



Wir schreiben das Jahr 1759. Der berühmte Komponist Johann Sebastian Bach war seit neun Jahren tot und Georg Friedrich Händel wurde gerade in London zu Grabe getragen, da erblickte in Wien ein kleines Mädchen das Licht der Welt: Maria Theresia Paradis.

Sie hatte ein ganz normales Leben, bis sie mit drei Jahren plötzlich blind wurde. Warum, wissen wir heute nicht mehr. Die Eltern suchten den Rat vieler Ärzte, um sie wieder sehend zu machen, doch es half nichts.

Nun gab es im 18. Jahrhundert noch keine Blindenschulen und auch die heutige Blindenschrift mit Punkten war noch nicht erfunden. Wenn ihr jetzt aber denkt, als blindes Mädchen konnte Theresia weniger spielen und lernen als die anderen Kinder, dann irrt ihr euch!

"Ihr Hang zur Geselligkeit machte ihr den Umgang mit anderen Kindern zum Bedürfnis. Sie suchte sie in allem nachzuahmen, wollte alles tun, was sie taten, hüpfte und sprang mit ihnen, spielt die ihre Spiele, lief Stiegen auf und ab, kletterte sogar, da sie damals in einem Garten wohnten, auf Bäume und so weiter... Und da ihre Wissbegierde sie antrieb, alles kennenzulernen, betastete sie alles und ließ sich alles erklären, wodurch sie denn sehr viele Kenntnisse erlangte, sodass ihre Jugendfreunde oft ihre Blindheit vergaßen und in allem sich bei ihr Rats erholten."<sup>1</sup>

Theresia war sehr schlau und ihre Eltern förderten sie, wo sie nur konnten. Als sie ungefähr in eurem Alter war, kauften sie ihr ein Spinett. Das ist ein kleines Tasteninstrument, auf dem Theresia so schnell lernte, dass ihr erster Lehrer ihr bereits nach einem Monat nichts mehr beibringen konnte. Sie wurde in ganz Wien bekannt und spielte sogar vor der Kaiserin, die das blinde Mädchen fortan mit 200 Gulden pro Jahr unterstützte.

Als Theresia 18 war, wurde sie noch einmal von einem Arzt behandelt, der ein neuartiges Magnetverfahren zur Heilung verschiedener Krankheiten entwickelt hatte. Und tatsächlich: Theresias Sehfähigkeit kam langsam zurück. Zuerst konnte sie nur helles Licht wahrnehmen, aber schon bald soll sie auch die Welt um sich herum wieder gesehen haben. Theresia war überrascht, dass die Menschen so seltsam aussahen. Hunde gefielen ihr da besser. "Sie sagte: Die Gestalt eines Hundes ist mir weit erträglicher als jene eines Menschen." Bei Menschen fand sich vor allem die Nasen in den Gesichtern sonderbar: "Bei Betrachtung der verschiedenen Angesichter schlug sie ein lautes Gelächter auf über die Verschiedenheit der Nasen. 'Sie drohen mir alle' – sprach sie – 'die Augen auszustoßen'."<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Wiener allgemeine Zeitung vom 7.8.1813, zit. nach Marion Fürst: *Maria Theresia Paradis. Mozarts berühmte Zeitgenossin*, Köln 2005, S. 26.

<sup>2</sup> zit. nach Marion Fürst: *Maria Theresia Paradis. Mozarts berühmte Zeitgenossin*, Köln 2005, S. 46.

Auch beim Clavierspielen kam sie nun öfter durcheinander. Als Blinde hatte sie ein hervorragendes Gedächtnis und konnte alle Stücke auswendig spielen – ohne Noten. Nun aber beobachtete sie beim Spielen ihre Finger und verhaspelte sich regelmäßig. Es war, als würden ihre außerordentlichen Fähigkeiten am Clavier, die sie inzwischen über die Grenzen von Wien hinaus bekannt gemacht hatten, durch das wiedererworbene Augenlicht verblassen.

Es verbreiteten sich Gerüchte über die angebliche Wunderheilung. Viele Leute waren misstrauisch und bezeichneten Paradis als Lügnerin. Vielleicht hatten die Eltern sogar Angst, dass ihre Tochter – wenn sie wiedersehen könnte – kein Geld mehr von der Kaiserin bekäme und auch nicht mehr so berühmt wäre wie als Blinde. Durch das Misstrauen der Leute und die Streitereien mit ihren Eltern verschlechterte sich Theresias Zustand wieder, bis sich schließlich für immer blind wurde.

Viele Musikerinnen und Musiker unternahmen damals ausgedehnte Konzertreisen, bei denen sie Monate oder sogar Jahre lang von Stadt zu Stadt zogen. So konnten sie auch außerhalb ihrer Heimat bekannt werden, Geld verdienen und interessante Leute kennenlernen. Schließlich gab es damals noch kein Internet, kein Fernsehen, keine CDs und noch nicht einmal ein Telefon. Die Menschen hatten also überhaupt keine Möglichkeit, jemanden Musik machen zu hören, der nicht direkt live vor Ort war. Auch Maria Theresia Paradis begab sich auf eine solche Konzerttournee. Fast drei Jahre lang war sie in Europa unterwegs und bereiste dabei zahlreiche Orte in Deutschland, der Schweiz, Frankreich und Großbritannien.

Überall wurde sie für ihr grandioses Klavierspiel gefeiert. Aber auch mit ihrer guten Bildung, die für eine Blinde zur damaligen Zeit wirklich außergewöhnlich war, und mit einigen speziell konstruierten Gerätschaften, die ihr den Alltag erleichterten, inspirierte sie die Menschen. In Paris lernte sie zum Beispiel einen Mann kennen, der durch ihre Treffen dazu angeregt wurde, eine spezielle Schule für blinde Menschen zu gründen. So entstand in Paris die allererste Blindenschule der Welt. Genau dort konnte übrigens einige Jahre später der Schüler Louis Braille die heute noch verwendete Blindenschrift perfektionieren.

Zurück in Wien konzentrierte sich Maria Theresia Paradis aufs Komponieren. Dafür verwendete sie ein extra für sie entwickeltes Notensetzbrett, auf dem sie mit unterschiedlich geformten Steckern Noten, Pausen und sogar ganze Musikstücke aufstecken und ertasten konnte. Von ihren Kompositionen haben sich leider nur ganz wenige bis heute erhalten. Später eröffnete sie in ihrem Haus eine Musikschule für blinde Mädchen, die sie hauptsächlich in Klavier und Gesang unterrichtete. Bis zu ihrem Tod mit 64 Jahren veranstaltete sie dort gut besuchte Konzerte mit ihren Schülerinnen und war weithin als hervorragende Pianistin und Lehrerin bekannt.



Maria Theresia Paradis

### Texte & Materialien © Klingvogel

Die Arbeitsblätter und Konzepte dürfen kostenlos heruntergeladen und für den eigenen Unterricht verwendet werden. Veröffentlichung, Weitergabe unter anderem Namen sowie jeglicher kommerzielle Gebrauch ist nicht gestattet.

### Illustrationen © Lisa Moll

Die Bildrechte verbleiben bei der Urheberin. Die Illustrationen dürfen ausschließlich im Zusammenhang mit unseren Unterrichtsmaterialien verwendet werden.

S. 5: Faustine Parmantié, [F. Parmantié, 1784 - Maria Theresia Paradis](#), zerschnitten und gerahmt von Klingvogel (Rahmen: <https://pixabay.com/illustrations/music-note-frame-black-music-note-4246389/>), [CCO 1.0](#)

S. 6 + S. 13: Liedtext-Faksimile (S. 6) und orthographisch von der Autorin leicht bearbeitete Abschrift des Textes (S. 13) aus [https://ks.imslp.info/files/imglnks/usimg/3/3a/IMSLP542299-PMLP876114-vogler\\_blinde\\_Clavierspielerinn\\_Paradis\\_Schicksal.pdf](https://ks.imslp.info/files/imglnks/usimg/3/3a/IMSLP542299-PMLP876114-vogler_blinde_Clavierspielerinn_Paradis_Schicksal.pdf)  
Public domain

S. 16: Liedtext aus [https://ks.imslp.info/files/imglnks/usimg/7/73/IMSLP256073-PMLP414986-maria\\_t\\_paradis\\_12\\_lieder\\_1786\\_372036961.pdf](https://ks.imslp.info/files/imglnks/usimg/7/73/IMSLP256073-PMLP414986-maria_t_paradis_12_lieder_1786_372036961.pdf)